

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 46 (1959)
Heft: 7: Mensch und Stadt

Artikel: Freizeitzentrum Buchegg in Zürich : 1958, Architekten, Hans Litz SIA und Fritz Schwarz SIA, Zürich
Autor: H.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-35986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1958, Architekten: Hans Litz SIA und Fritz Schwarz SIA, Zürich

Die Aufgabe

Das Gemeinschaftszentrum Buchegg liegt mitten in einem dichtbesiedelten Wohnquartier, das als Randbebauung eine neu erstellte Grünanlage umschließt. Garteninspektor P. Zbinden und Architekt A. Trachsel vom Hochbauamt Zürich hatten in unermüdlicher Anstrengung den Bau der Anlage verwaltungstechnisch vorbereitet.

Situation und Stellung der Baukörper waren zur Hauptsache festgelegt, und für uns Architekten bestand die Aufgabe vorerst darin, das Raumprogramm weiter abzuklären. Dabei war uns vor allem Dr. Ledermann von der Stiftung Pro Juventute behilflich. Die einfache Holzhütte des Robinson-Spielplatzes wurde im Laufe der Entwicklung zum eigentlichen Quartier-Freizeithaus, dem neben den Bastelwerkstätten zwei Klubräume, ein Bibliothekraum und ein kleines Freilichttheater hinzugefügt wurden. Es galt, Raum zu schaffen für die verschiedenartigsten Betätigungsmöglichkeiten, wie Ballspielen, Bauen, Werken, Theaterspielen, Lesen, Musizieren und anderes mehr. Dabei sollte die gleiche Anlage, die an schulfreien Nachmittagen und in den Ferien von den Kindern benützt wird, in der übrigen Zeit auch den Erwachsenen zur Verfügung stehen. Eine vielfältige und gestalterisch reizvolle Aufgabe für den Architekten.

Wir versuchten, die architektonische Lösung insbesondere aus den psychologischen Bedürfnissen zu entwickeln. Dabei mußte die Strenge des Schulhauses, das Technische des Werkstattgebäudes und das Kultivierte der üblichen Saalbauweise vermieden werden. Wir wollten Raum schaffen für das Spontane, das Vielfältige, das Improvisierte und das gesund Lärmige. Neben dem Bedürfnis nach lebhaftem Tun sollte aber auch das Besinnliche und Beschauliche seinen Platz haben. So entstanden diese verwinkelten Betonmauern, die kleinere und größere Bereiche gegeneinander abgrenzen, ohne sie abzuschließen. Schach- und Ballspiel, Hobeln und Musizieren sind nebeneinander möglich. Das Dörfli für die ganz Kleinen ist gleichzeitig Ritterburg, Dampfschiff und Kaufladen. Im großen Klubzimmer findet nach der Elternschule eine Jam-Session statt, und der Bastelraum ist ebenso Künstleratelier wie Schlosserwerkstatt. So müssen die Bauten, den vielfältigen Bedürfnissen entsprechend, verschiedenartige Interpretationen erlauben. Im Bestreben, allen Erlebnisansprüchen Rechnung zu tragen und der Forderung, dem Menschen als Ganzem zu genügen, stellt sich für den Architekten bei all diesen Aufgaben die Frage nach dem Maßstab und der formalen Eindeutigkeit in ganz besonderer Weise.

Ausführung

Die Bauten wurden zur Hauptsache in Sichtbeton erstellt. Das verputzte Mauerwerk ist mit bunten Dispersionsfarben gestrichen. Die Wände sind im Innern nur mit Grundputz und weißer Farbe behandelt. Die Böden bestehen aus Aquasol und sind kunstharzversiegelt. Sämtliche Räume sind nicht unterkellert, so daß von einer Zentralheizung abgesehen und Gasöfen installiert wurden. Der gesamte Innenausbau ist bewußt einfach gehalten.

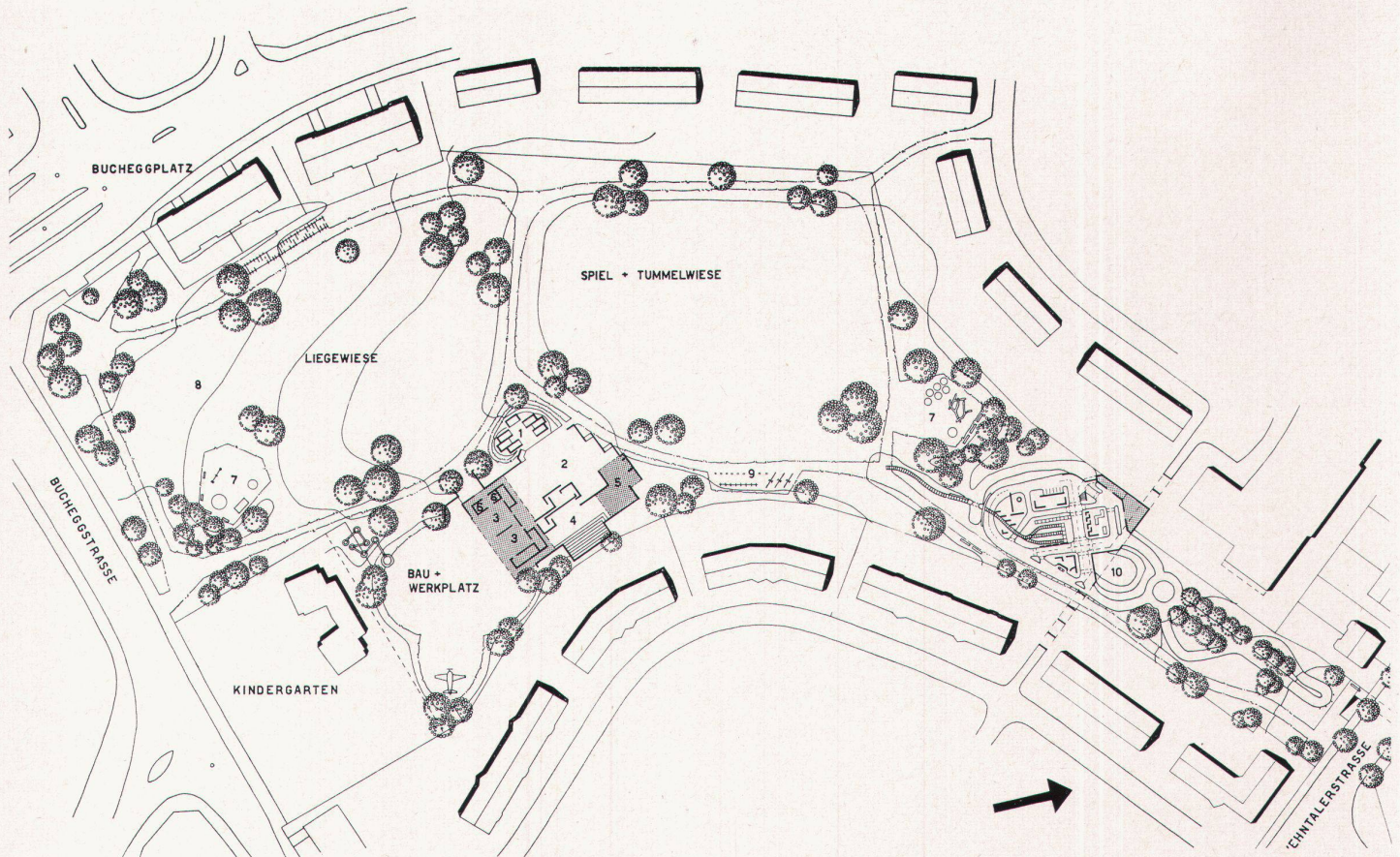
Die Anlage wurde im Sommer 1958 fertig erstellt.

1

Der Irrgarten für Versteckspiele
Le labyrinthe, endroit idéal pour jouer à cache-cache!
The labyrinth, a paradise for hide-and-seek games

2

Blick vom Kinderdorf auf den Spielplatz
Le terrain de jeux vu du «village de l'enfance»
The playground as seen from the "children's village"

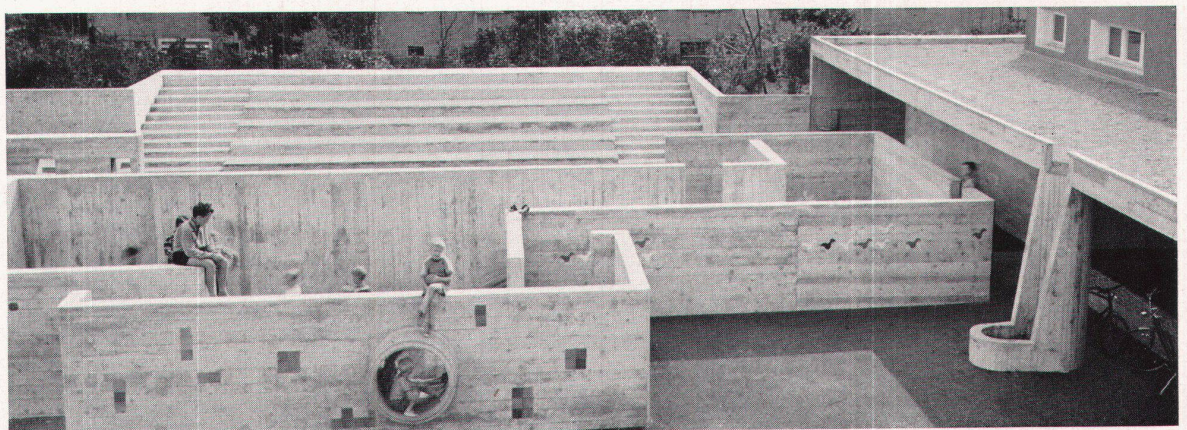
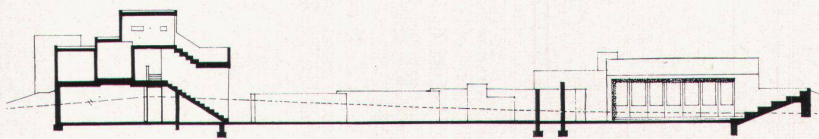


- 1 Kinderdorf
- 2 Spielplatz
- 3 Werkstätten
- 4 Theater
- 5 Gemeinschaftsraum
- 6 WC
- 7 Kleinkinder
- 8 Liegewiese
- 9 Turngeräte
- 10 Verkehrskindergarten

- 3 Gesamtplan 1 : 2000
Plan général
Assembly plan

- 4 Schnitt durch Kinderdorf und Freilufttheater 1 : 400
Coupe du «village de l'enfance» et du théâtre en plein-air, 1 : 400
Cross-section of "children's village" and open-air theatre

- 5 Irrgarten und Freilufttheater
Labyrinthe et théâtre en plein-air
Labyrinth and open-air theatre





6

6
Der Werkstättenbau
Le bâtiment des ateliers
Workshops building

7
Eine Freizeitwerkstätte
Un atelier
Hobby-room

8
Der Gemeinschaftsraum mit Cheminée
La salle collective avec sa cheminée
Community hall with fireplace

9
Die Bauten 1 : 400
Les bâtiments 1 : 400
The buildings



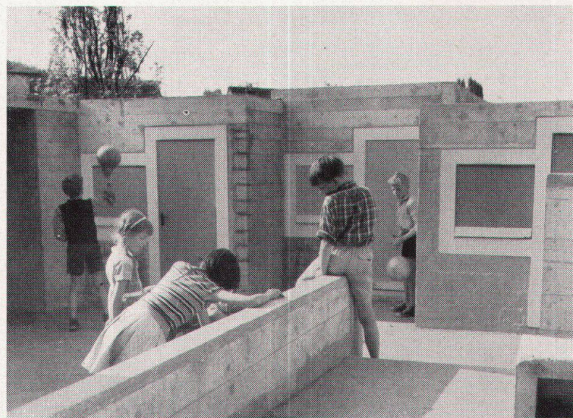
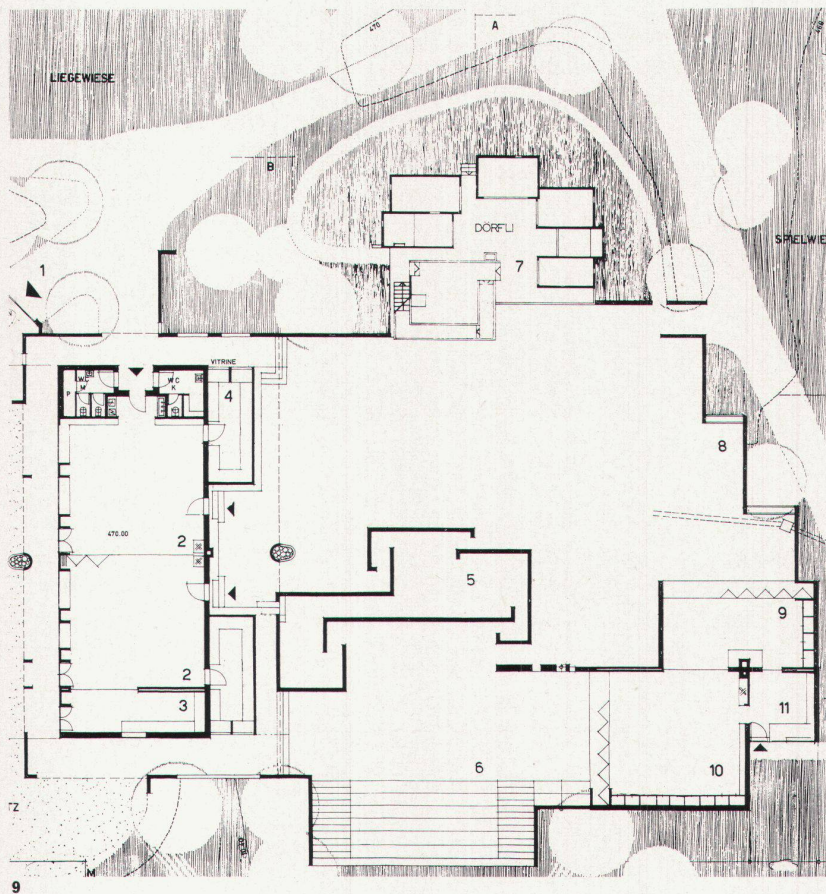
7

10-12
Das Kinderdorf
Le «village de l'enfance»
The "children's village"

- 1 Eingang
- 2 Werkstätten
- 3 Leiter
- 4 Abstellraum
- 5 Irrgarten
- 6 Theater
- 7 Kinderdorf
- 8 Wandtafeln
- 9 Kleiner Freizeitraum
- 10 Großer Freizeitraum
- 11 Bibliothek



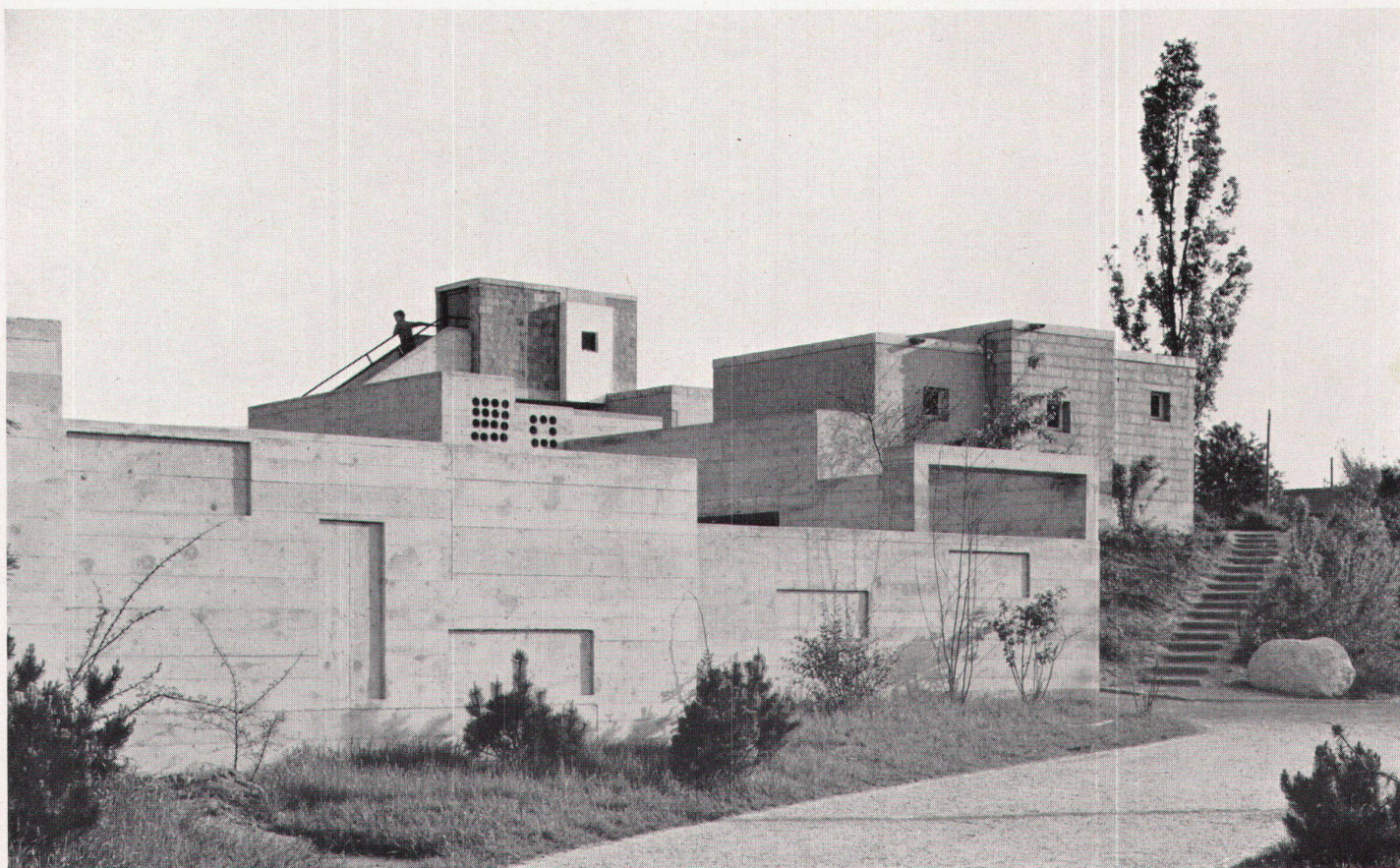
8



10



11



12



13

Kinderstadt für Verkehrsunterricht und Straßenspiele

Im Laufe der Projektierung wurde die Grünanlage im nördlichen Teil auf Anregung des Polizeiamtes um einen Kinderverkehrsgarten erweitert. Der Verkehrsunterricht kann damit von der belebten Straße, wo er für Fußgänger und Fahrzeuge behindernd wirkt, an einem eigens dafür geschaffenen Ort stattfinden. Vormittags sind vollamtliche Verkehrsinstruktoren mit dem Unterricht betraut, während nachmittags die Anlage den Kindern zum Spielen freigegeben ist. Der öffentliche Weg, der mitten durch das Grundstück führte, mußte als Fußgängerbrücke über den «Verkehr» gebaut werden. Ein Teil der Brücke wurde terrassenartig ausgeweitet und darunter ein Magazin für die Fahrzeuge eingerichtet.

Der Reiz der Aufgabe bestand darin, den Unterschied zwischen Stadt und Landschaft oder, verkehrspädagogisch ausgedrückt, zwischen «Innerort» und «Außerort» mit einfachsten architektonischen Mitteln klar und leicht begreiflich zu formulieren.

H. L.

13
Verkehrskindergarten: die symbolisch dargestellte Stadt
«Ecole de la circulation» pour les enfants d'âge préscolaire, avec une «ville symbolique»

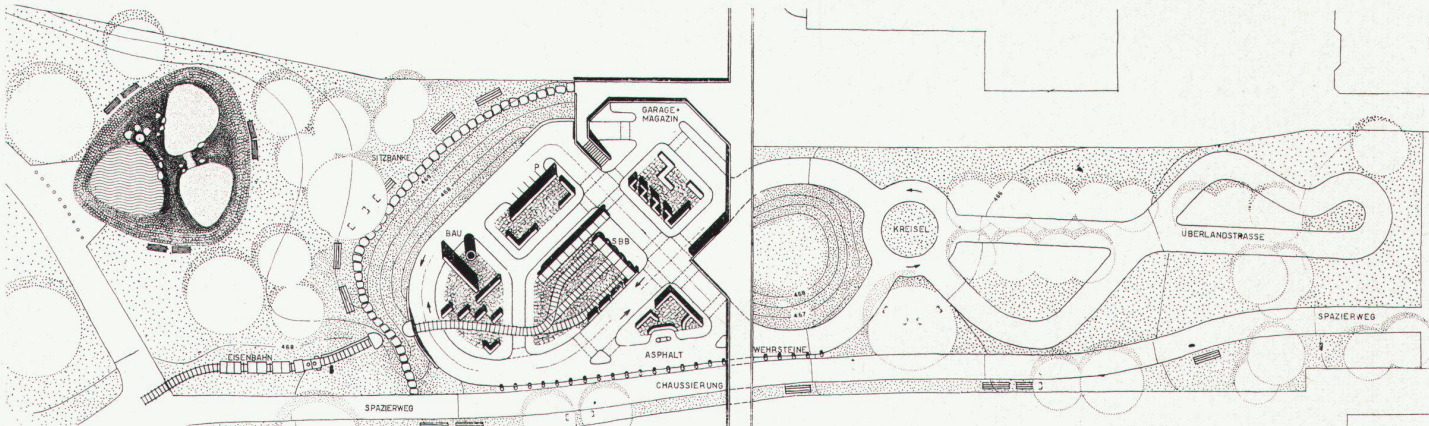
“Traffic school” symbolizing a town, intended for children under seven

14
Verkehrskindergarten 1: 1000
«Ecole de circulation» pour enfants d'âge préscolaire
“Traffic school”

15
Verkehrskindergarten; die «Landstraße»
La «grande route», de l'école de circulation
Traffic school: the “highway”

16
Planschbecken
Le bassin pour enfants
Toddler's pool

Photos: 1, 2, 6, 10, 11, 12, 13, 15, 16 Anita Niesz, Baden, 5, 7, 8 Christa Gelpke, Zürich



14



15



16